**Religion – staatstragend, staatsgefährdend oder Voraussetzung des Staates?**

Unterrichtseinheit für Ev. Religion und Geschichte (Q4; E1)

**Leitfrage:** Welche unterschiedlichen Ausprägungen im Wechselverhältnis von christlicher Religion und staatlicher Herrschaft gab es in ihrer Entwicklung bis hin zur westlichen Demokratie und wie bestimmt sich das Verhältnis von Staat und Religion heute?

**Aufbau der Einheit:** Die gesamte Einheit umfasst drei Teile in elf Arbeitsschritten.

**Unterrichten einzelner Teile der Einheit:** Da die Einheit eine Fülle von Material bietet, muss in der Regel eine Auswahl getroffen werden.

Wird sie ausschließlich im Fach Ev. Religion durchgeführt, **kann sie auch auf die Arbeitsschritte 1 und 8-11 reduziert werden** und umfasst dann 7-8 Stunden. Die wesentliche These wird in Arbeitsschritt 8 behandelt.

**Kooperation Ev. Religion / Geschichte:** Die Unterrichtseinheit kann als kooperatives Unterrichtsprojekt der Fächer Evangelische Religion und Geschichte oder auch allein in einem der Fächer unterrichtet werden. Entsprechend dem hessischen Kerncurriculum wäre Religion federführend in der Q4.2 „Kirche, Christsein und Macht. Wie verhalten sich Kirche und Staat zueinander?“, in der E1/E2 wäre Geschichte mit dem Inhaltsfeld „Formen von Herrschaft und Gesellschaft von der Antike bis heute“ tonangebend. Da die Einheit als Querschnittsthema verschiedene geschichtliche Epochen und deren Wirkungen in den öffentlichen Debatten für die Selbstverständigung von Kirche und Gesellschaft in den Blick nimmt, sind die Inhaltsfelder im jeweiligen Nachbarfach anschlussfähig (Geschichte Q4: „Geschichtskultur, Erinnerungskultur und Geschichtspolitik …“, Ev. Religion in E1 „Religion als Problem …“).

**Begriffslexikon**: Da zum Verständnis des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche eine Reihe von Grundbegriffen bekannt sein müssen, führen die Schüler\*innen ein Begriffslexikon, das sie parallel zu den Arbeitsschritten nach und nach durch Internetrecherche und Unterrichtsgespräch ausfüllen. Die vorgeschlagene Liste kann durch die Schüler\*innen selbst oder die Lehrkraft erweitert werden. Zentrale Begriffe sind beispielsweise Theokratie, Staatsreligion / Staatskirche, Laizismus, Totalitarismus, hinkende Trennung, Religiöse Verfolgung / Unterdrückung von Religion, negative Religionsfreiheit, positive Religionsfreiheit, Religion als Privatangelegenheit, weltliche und geistliche Macht, Staatskirchenverträge, Toleranz, Investiturstreit, Sakralkönigtum, Zwei-Reiche-Lehre.

**Lernausgangslage, Lernweg:** Das Begriffslexikon kann als Tabelle geführt werden (Das weiß ich schon / Das habe ich gelernt) und dazu dienen, zu Beginn die Lernausgangslage zu ermitteln. Außerdem können die Schüler\*innen selbst ihren Lernweg während der Einheit mithilfe des Begriffslexikons überprüfen.

**Teil 1: Problemorientierter Einstieg mit zwei Fallbeispielen (Arbeitsschritt 1)**

Als problemorientierter Einstieg dienen im ersten Teil zwei aktuelle Kontroversen, die zu öffentlichen Debatten um das Verhältnis von Staat und Religion geführt haben (**M1.1-M1.3**). Am Beispiel des verpflichtenden Aufhängens von Kreuzen in Behörden in Bayern wird die Frage nach der „negativen Religionsfreiheit“ aktuell. Dürfen in einem säkularen Staat religiöse Symbole in öffentlichen Gebäuden sichtbar sein? Oder gehören sie auch als religiöse Symbole zum Kulturbestand des Landes? Wie ist dies mit Kreuzen in Nationalflaggen, wie etwa in der Schweiz oder Norwegen? Und warum dürfen dann muslimische Lehrerinnen im Unterricht kein Kopftuch tragen?

Am zweiten Beispiel (Verbot des Schächtens in Belgien) kann der Frage nach der „positiven Religionsfreiheit“ nachgegangen werden. Zugleich wird hier deutlich, welcher Status der Religionsfreiheit in einer Gesellschaft zukommt, wenn sie, wie hier, mit anderen Grundrechten wie dem Tierschutz kollidiert.

**Teil 2: Exemplarische Erarbeitung des Wechselverhältnisses von christlicher Religion und staatlicher Herrschaft (Arbeitsschritte 2 bis 9)**

In den Arbeitsschritten 2 bis 9 (Teil 2) folgt nun ein Gang durch die europäische Geschichte, in deren Verlauf sich das Verhältnis von staatlicher Herrschaft und christlicher Religion jeweils neu bestimmte. Begonnen wird mit dem Übergang von der Christenverfolgung Diokletians (**M2.1-M2.5)** zum „Toleranzedikt“ Konstantins und dem Beginn der christlichen Herrschaft im Römischen Reich (**M3.1-M3.3**). Bei der Christianisierung der Germanen wird, wie schon bei Konstantin, der Missbrauch der christlichen Religion zur Stabilisierung der eigenen Herrschaft deutlich (**M4.1-M4.5**). Danach wird die sakrale Reichsidee bei Otto I. thematisiert (**M5.1-M5.3**). Mit dem Auseinandertreten von weltlicher und christlicher Macht im Investiturstreit zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. wird die Basis für den modernen säkularen Staat gelegt, auch wenn die Protagonisten dies kaum ahnen konnten (**M6.1-M6.4**). „Die Unterscheidung zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt erscheint im historischen Rückblick als Keimzelle der Gewaltenteilung überhaupt, als Freisetzung von Kräften, die sich erst durch diese Trennung voll entfalten und weiter ausdifferenzieren konnten.“[[1]](#footnote-1)

Erst von diesem Gedanken der Trennung von geistlicher und weltlicher Macht aus konnte es zu christlichen Begründungen des Widerstandes gegen staatliche Macht kommen, wie sie im Bauernkrieg bei Thomas Müntzer deutlich wird. Dabei wird auch die Stellung zur Obrigkeit von Martin Luther angesprochen und mit der Position von Thomas Müntzer verglichen (**M7.1-M7.5**).

Im folgenden Arbeitsschritt wird nun die Grundthese Winklers über den Ursprung der westlichen Demokratie und der Formulierung der Menschenrechte in der jüdischen und christlichen Tradition thematisiert; in diesem Zusammenhang wird auf die Formulierungen der Menschenrechte 1776 und 1789 eingegangen (**M8.1-M8.2**). Im letzten Arbeitsschritt wird dann am Beispiel von Bonhoeffers Aufsatz von 1933 „Die Kirche vor der Judenfrage“ noch einmal auf die christliche Möglichkeit des Widerstandes gegen staatliche Herrschaft eingegangen (**M9**).

**Teil 3: Übertragung auf aktuelle Fragen des Verhältnisses von Staat und Religion in Deutschland und Europa (Arbeitsschritte 10 und 11)**

Im dritten Teil der Unterrichtseinheit wird nun mit diesem historischen Basiswissen die Frage nach dem heutigen Verhältnis von Religion und säkularem Staat noch einmal in den Blick genommen. Dabei werden zunächst drei unterschiedliche europäische Modelle vorgestellt (Dänemark, Frankreich, Deutschland, **M10**).

Schließlich wird mithilfe von Interviewzitaten (Udo di Fabio, Ernst-Wolfgang Böckenförde, Monika Grütters, Philipp Möller, **M11**) eine kontroverse Fishbowl-Diskussion inszeniert.

Dabei werden noch einmal die Fallbeispiele vom Anfang aufgenommen und von der Lehrkraft mit weiteren Debattenbeispielen ergänzt (Kopftuchstreit, Beschneidung, Moscheebauten, Glockengeläut, Muezzinruf, Kirchenasyl, konfessioneller Religionsunterricht etc.). Damit stärken die Schüler\*innen ihre eigene Sprach- und Argumentationsfähigkeit und übertragen die Argumente aus dem kirchlich-staatlichen Verhältnis auf die die gegenwärtige plurale gesellschaftliche Situation.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Arbeits-schritte** | **Thema** | **methodisch-didaktischer Kommentar** | **Material** | **Kommentare, Ergänzungen** **für den eigenen Unterricht** |
| **1**  | **Problemstellung, Anforderungs-situation** | Problemorientierter Einstieg (Think-Pair-Share) mit anschließender Klassendiskussion an zwei aktuellen Fallbeispielen. Die Beispiele sollten nacheinander bearbeitet werden.* **Beispiel M1.1: Kreuze in allen Behörden in Bayern (Frühjahr 2018)**
* **Beispiel M1.2: Protest von Muslimen gegen das Verbot des Schächtens**

**Aufgaben:*** Beschreiben Sie den Konflikt und die Positionen mit eigenen Worten!
* Erläutern Sie das Verhältnis von Staat und Religion, das in dem Fallbeispiel deutlich wird.
* Recherchieren Sie im Internet die Begriffe „positive Religionsfreiheit“ und „negative Religionsfreiheit“ und tragen Sie eine Definition in Ihr Begriffslexikon ein. Beziehen Sie nun diese Begriffe auf die beiden Beispiele!
* Welche Art der Religionsfreiheit ist in Art. 4 GG gemeint? Begründen Sie Ihre Meinung.
 | **M1.1** Kreuze in allen Behörden in Bayern**M1.2** Protest von Muslimen gegen das Verbot des Schächtens in Belgien**M1.3** Grundgesetz (GG) Artikel 4.1, 4.2 |  |
| **2** | **Christenverfol-gung im Rö-mischen Reich – Das Christentum als staats-gefährdende Religion?** | **Einstieg**- Beschreibung von **M2.1:** Römischer Teller mit Darstellung der Hinrichtung eines Christen- Was ist zu sehen. Wer könnte geopfert werden?**Erarbeitung I**- Gemeinsames Lesen von **M2.2**- Formulierung möglicher Leitfragen: Warum wurden Christen verfolgt? Worin lagen die Unterschiede zwischen römischer und christlicher Religionsauffassung?- Hypothesenbildung**Erarbeitung II**- arbeitsteilige Erarbeitung der Sachtexte (**M2.3, M2.4**) anhand von Aufgabe 1 + 2**Ergebnissicherung**- tabellarische Sicherung sowie Diskussion über mögliches Konfliktpotenzial**Erarbeitung III**- Erarbeitung von **M2.5** anhand von Aufgabe 3 und 4**Ergebnissicherung**- abschließende Beantwortung der Leitfragen | **M2.1** Römischer Teller, Hinrichtung eines Christen**M2.2** Eusebius von Cäsarea († um 340) Die Zerstörung der Kirchen**M2.3** Die römische Religion**M2.4** Religion und Staatsführung**M2.5** C. Plinius Secundus an Kaiser Trajan (98-117 n. Chr.) |  |
| **3** | **Das „Toleranzedikt“ Konstantins I.** | **Einstieg**:- Betrachtung eines Filmausschnittes (**M3.1**) mithilfe eines kurzen Beobachtungsauftrages.- Beschreibung und Problematisierung der „Legende an der Milvischen Brücke“ in Bezug auf deren Glaubwürdigkeit und historische Bedeutung (Kontext der Christenverfolgung).- Entwicklung der Leitfrage: „Warum hat Konstantin eine Legende über sich verbreiten lassen, in der er als Anhänger/Unterstützer des Christentums dargestellt wird?“- Formulierung von Arbeitshypothesen**Erarbeitung**:- Arbeitsteilige Erarbeitung der Beschlüsse und ihrer Motive aus der „Mailänder Vereinbarung“ (**M3.2, M3.3**)**Vertiefung**:- Zwischensicherung durch Partneraustausch- Diskussion über die Vorteile der Beschlüsse auf der Grundlage des Vorwissens der Schüler\*innen**Ergebnissicherung**:- Besprechung und Sicherung der Ergebnisse, anschließend Diskussion über die Bedeutung/die Konsequenzen der Beschlüsse sowie Konstantins Gottesverständnis- Beantwortung der Leitfrage zum Wechselverhältnis von staatlicher Herrschaft und Religion. | **M3.1**https://www.youtube.com/watch?v=4UNImrBrPB4 (Minute 20.29-25.45)[[2]](#footnote-2), **M3.2** Die „Mailänder Vereinbarung“ zwischen Konstantin und Licinius (313 n. Chr.)**M3.3** Aufgabenblatt zur „Mailänder Vereinbarung“ |  |
| **4** | **Die germanische Christianisierung durch die Taufe Clodwigs** | **Wiederholung**- Konstantin und die Folgen**Einstieg**- Analyse der Karte (**M4.1**) hinsichtlich der Frage nach dem Untergang des Römischen Reiches, den geopolitischen Folgen und möglichen Auswirkungen für das Christentum.- Formulierung von Hypothesen zu der Leitfrage: Wie kommt es dazu, dass sich das Christentum langfristig doch durchgesetzt hat?**Erarbeitung (EA)**- Lesen Sie die Quelle **M4.2** und arbeiten Sie heraus, was Sie über Chlodwig und die Situation, in der er sich befindet, erfahren.- Nennen Sie die Gründe, die im Text für seine Entscheidung genannt werden.- Lesen Sie den Darstellungstext **M4.3** und arbeiten Sie heraus, welche Gründe aus wissenschaftlicher Sicht für sein Verhalten vermutet werden.**Vertiefung (PA)**- Vergleichen Sie Chlodwig mit Konstantin. Welche Einstellung zum Verhältnis von staatlicher Herrschaft und Religion wird bei ihnen sichtbar? Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gibt es?**Ergebnissicherung** | **M4.1** Die Christianisierung nach der Völkerwanderung**M4.2** Chlodwig der Frankenkönig **M4.3** Wissenschaftliche Deutungen zur Taufe Chlodwigs |  |
| **5** | **Das sakrale Kaisertum: Kaiserkrönung Ottos I., Reichsinsignien** | **Wiederholung**- Wiederholung: Beschreiben Sie die politische Entwicklung von 400 bis 600 n. Chr.**Einstieg**- Beschreiben Sie das Bild (**M5.1**)- Was könnten die Insignien bedeuten?- Wie wirkt das Bild auf den Betrachter?- Was bedeutete Königtum und Kaisertum im Mittelalter?**Erarbeitung** I- Text wird gelesen (**M5.3**)- Fassen Sie kurz zusammen, um was für eine Situation es sich handelt.- Was ist an dieser Krönung außergewöhnlich oder auffallend? (Symbolhandlungen)**Erarbeitung II**- EA: Arbeiten Sie stichworthaft heraus, von welchen Symbolhandlungen im Text die Rede ist, und erläutern Sie, welche Bedeutung sie haben.**Vertiefung**PA: Vergleichen Sie ihre Ergebnisse und diskutieren Sie, welche Aufgaben dem Kaiser/König im Mittelalter zufallen bzw. welches Bild vom Kaiser-/Königtum im Mittelalter vorherrschte. Notiert eure Ergebnisse.**Ergebnissicherung**- Ergebnis: Sakrales Kaisertum, Herrschaftsbereiche liegen im Sacerdotium (geistliche Macht) und im Imperium (weltliche Macht)- Woher könnte diese Kaiserauffassung kommen? Wo ist sie uns schon mal begegnet?- Stellt sich die Frage, welche Vorteile eine solche Kaiserauffassung für die Herrscher hatte.**Hausaufgabe (M5.2)**- Erklären Sie, welche Vorteile das „sakrale“ Kaisertum für die Herrscher hatte und erläutern Sie in dem Zusammenhang das Prinzip der „konsensualen Herrschaft“. | **M5.1** Karolus Magnus**M5.2** Karte Weströmisches Reich, Zitat Prof. Dr. Stefan Weinfurter**M5.3** Krönung Otto I. in Aachen am 7. August 936 |  |
| **6** | **Investiturstreit: Staat und Kirche im Konflikt** | **Einstieg** - Bild von Heinrich Schwoiser wird betrachtet und analysiert (**M6.1).**- Frage wird formuliert: Warum steht ein Kaiser vor der Burg des Papstes?- Hypothesen werden formuliert.**Erarbeitung**- Schüler\*innen bearbeiten die Aufgaben 1-3 auf dem AB (**M6.2 + M6.3**). Analyse des Dictatus papae sowie des Briefes Heinrich IV.**Ergebnissicherung**- Ursprungsfrage wird nochmal aufgegriffen**Erarbeitung II**- **M6.4,** Nr. 1**Ergebnissicherung**- **EA:** Formulieren Sie den Selbstanspruch des Papstes in eigenen Worten (**M6.2**).**- EA:** Erläutern Sie, welche der Sätze sich gegen den Herrschaftsanspruch des Kaisers richten und wie der Papst seinen absoluten und universellen Herrschaftsanspruch legitimiert (**M6.2**).**- EA:** Erläutern Sie, was König Heinrich dem Papst vorwirft, wie er die Stellung des Königs (Kaisers) gegenüber dem Papst versteht und eine mögliche Absetzung des Papstes begründet. (**M6.3**)**Diskussion (mögliche Impulse)**- Welchen Selbstanspruch vertrat der Papst?Inwieweit richtet sie dieser Selbstanspruch auch gegen den Kaiser?- Was bedeutet Exkommunikation? Wer exkommuniziert? Welche Möglichkeiten hat der Papst?- Was bedeutet der Fußkuss?- Was bedeutet die Lösung des Treueeides? Wer gibt solche Eide? Wer bestimmt, wer Sünder ist?- Wie legitimiert er seine Macht?- Wie bewertet ihr seine Machtstellung?- Was wirft Heinrich dem Papst vor?- Wie wirkt sein Schreiben auf euch?- Welche Rolle spielen die Bischöfe bei Heinrich und Gregor? - Wie legitimiert er seine Absetzung?- Abschließende Bewertung: Wer hatte die Macht, sich durchzusetzen? | **M6.1** Kaiser Heinrich IV. vor dem Palast des Papstes **M6.2** Kaiserliche und päpstliche Macht – der Investiturstreit**M6.3** Der deutsche König Heinrich IV. an Papst Gregor VII.**M6.4** Der Verlauf des Investiturstreits  |  |
| **7** | **Der Bauernkrieg: Aufstand gegen den Staat im Namen der Religion** | **Einstieg**- Lehrkraft formuliert Stundenthema und ordnet es in Gesamtverlauf der Reihe ein, anschließend kurzer Lehrervortrag zum Deutschen Bauernkrieg, der Schlacht bei Frankenhausen und Th. Müntzer- Zitat Müntzers (**M7.1**) wird vorgelesen, Schüler\*innen spekulieren, warum sich die Bauern aufgelehnt haben könnten.**Problematisierung**- Gemeinsame Leitfrage der Stunde: Wodurch sahen sich die Bauern unterdrückt, worin besteht der Bezug zur Reformation?**Erarbeitung**- Schüler\*innen bearbeiten arbeitsteilig unterschiedliche Artikel (jedoch hat jede\*r Schüler\*in den 12. Artikel) aus den „12 Artikeln der Bauern“ (insgesamt wurde sich aus didakt. Gründen auf eine Auswahl beschränkt) sowie einen kurzen Info-Text zum Freiheitsbegriff Luthers (**M7.2**). - Anschließend fassen sie den Inhalt der Artikel in eigenen Worten zusammen (**M7.3**) und stellen Bezüge zur Situation der Bauern im Mittelalter her (Grundherrschaft, Leibeigenschaft, Hörigkeit, Frondienste, usw.).**Vertiefung (M7.3)**- Schüler\*innen vergleichen und ergänzen ihre Ergebnisse. Anschließend formulieren sie eine Zusammenfassung des jeweils ersten Artikels auf eine DinA4-Clusterkarte, sie bereiten sich darauf vor, diesen zu präsentieren und zu erläutern. Sollten die Schüler\*innen frühzeitig fertig sein, diskutieren sie auf Grundlage des 12. Artikels und des Info-Textes, wie sie dies rechtfertigen.**Ergebnissicherung**- Ausgewählte Clusterkarten werden an der Tafel gesammelt und von Schüler\*innen präsentiert, Lehrkraft stellt ggf. Nachfragen zur Situation der Bauern zu Beginn der Frühen Neuzeit.**Vertiefung**- Lehrkraft fragt nach der Rechtfertigung der Bauern für ihre Forderung, kritische Nachfrage in Hinblick auf den Zeitpunkt und die Notwendigkeit einer theologischen Rechtfertigung (Verweis auf mittelalterliche Gesellschaftsordnung).- Ggf. Diskussion über Bewertung und Berechtigung der 12 Artikel**Stundenabschluss**- Abschluss der Stunde durch Verweis auf ein Zitat Luthers („*Steche, schlage, würge sie, wer da kann. Bleibst du darüber tot, wohl dir, einen seligeren Tod kannst du nimmer mehr erlangen“)* und Frage nach dem Grund seiner Reaktion aus seinem Verständnis von Freiheit und Zwei-Reiche-Lehre**Mögliche Hausaufgabe**- Erarbeitung des Obrigkeitsverständnisses Müntzers und Luthers am Text „Reformation und Bauernkrieg“ oder ggf. Erarbeitung der Rechtfertigung der Bauern (**M7.5**) | **M7.1** Thomas Müntzer: „Die Herrn machen das selber …“**M7.2** Sozialrevolutionäre Folgen der Reformation | Die 12 Artikel der Bauern**M7.3** Arbeitsblatt Bauernkrieg**M7.4** Martin Luther: „Steche, schlage, würge sie …“**M7.5** Martin Luther und Thomas Müntzer |  |
| **8** | **Die Erklärung der Menschenrechte und ihre Hintergründe** | **Erarbeitung der Erklärung der Menschenrechte in Amerika und Frankreich**Stundenaufbau selbstarrangiert mit Arbeitsblatt (**M8.1**)**Aufgaben**:1. Vergleiche in einer Tabelle die amerikanische und französische Erklärung. Welche Menschenrechte werden genannt? Wie werden sie begründet? Wo stimmen sie überein, wo unterscheiden sie sich?2. Welchen religiösen Bezug gibt es in den beiden Erklärungen? Worin unterscheiden diese sich?3. Recherchieren Sie im Internet, was die „establishment clause“ (Einrichtungsklausel) meint. Auf welchen Satz bezieht sie sich und welche Auswirkungen hatte sie?**Erarbeitung des Verhältnisses von Menschenrechten und Christentum mit den Thesen des Historikers Heinrich August Winklers**Stundenaufbau über Think-Pair-Share selbstarrangiert mit Arbeitsblatt (**M8.2**)**Aufgaben:** 1. Formulieren Sie mit eigenen Worten die beiden Thesen des Historiker Heinrich August Winklers.2. Was gehört für ihn alles zum „normative Projekt des Westens“?3. Welche wesentlichen Kennzeichen moderner westlicher Demokratie leitet er aus der Tradition des Christentums und Judentums ab?4. In der Bibel heißt es in Genesis 1,27: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.“ Recherchieren Sie, was die damit verbundene Vorstellung der Gottebenbildlichkeit des Menschen im Judentum und Christentum meint.5. Nehmen Sie Stellung zu der These, die allgemeinen und gleichen Menschenrechte leiteten sich aus der Vorstellung der Gottebenbildlichkeit ab, wie sie auch Heinrich August Winkler vertritt.  | **M8.1** Die Erklärung der Menschenrechte**M8.2** Menschenrechte und Christentum |  |
| **9** | **Christlicher Widerstand gegen totalitäre Staaten am Beispiel Dietrich Bonhoeffers** | **Erarbeitung der Frage des christlichen Widerstands gegen totalitäre Staaten am Beispiel Dietrich Bonhoeffers**Stundenaufbau selbstarrangiert mit Arbeitsblatt (**M9**)**Aufgaben:** 1. Beschreiben Sie mit eigenen Worten die drei Möglichkeiten kirchlichen Handelns dem Staat gegenüber und nennen Sie Beispiele dafür aus der heutigen Zeit!2. Welche Konsequenzen ergeben sich nach Bonhoeffer daraus für die Kirche für die sogenannte „Judenfrage“?3. Manche christliche Gemeinden gewähren Flüchtlingen „Kirchenasyl“, um sie vor Abschiebung zu bewahren. Damit kann dann ein staatliches Urteil nicht umgesetzt werden. Informieren Sie sich im Internet über solche Fälle und sammeln Argumente. Was ist Ihre Meinung? | **M9** Dietrich Bonhoeffer – Die Kirche vor der Judenfrage |  |
| **10** | **Gegenwärtige Staats-Kirchen-Modelle in Europa** | **Einstieg**:- Klärung des Begriffs und des Phänomens der „Säkularisation“ / „Säkularisierung“ (Internetrecherche)**-** Was unterscheidet einen modernen, demokratischen, säkularen Staat von den bisher behandelten Staatsformen (Think-Pair-Share, Diskussion)**Erarbeitung**Bearbeitung von Arbeitsblatt **M10** mit diesen Aufgaben:- Lesen Sie das Arbeitsblatt M10 und unterstreichen Sie unklare Begriffe und Aussagen.- Klären Sie diese mit Ihrem Nachbarn und durch Internetrecherche. - Zeichnen Sie eine Tabelle mit den drei vorgestellten Modellen des Staats-Kirchen-Verhältnisses und tragen Sie in verschiedene Spalten die Unterschiede ein. - Beschreiben Sie dabei das grundsätzliche Verhältnis von Staat und Religion in den verschiedenen Modellen mit eigenen Worten.- Beachten Sie dabei die Aspekte „positive und negativen Religionsfreiheit“, „hinkende Trennung“, Europa und Nationalstaaten, Religion als PrivatangelegenheitVertiefungRecherchieren Sie die Staats-Kirchen-Modelle in den Ländern Niederlande, Griechenland, Italien, Rumänien, USA und England.**Ergebnissicherung**- Besprechung der Ergebnisse - Eintragungen im Begriffslexikon | **M10** Staats-Kirchen-Modelle in Europa |  |
| **11** | **Inszenierung einer Fishbowl-Diskussion** | **Inszenierung einer Fishbowl-Diskussion**- Vorbereitung der Fishbowl-Diskussion entsprechend den Anweisungen Arbeitsblatt **M11.**- SuS ordnen sich einer der drei Positionen zu und erarbeiten sich diese nochmal intensiver mit den Zitaten ihrer Protagonisten. **Aufgaben zur Vorbereitung der Fishbowl-Diskussion:**1. Recherchieren Sie nach der Einteilung der Gruppen die Position der von Ihnen vertretenen Person anhand der Zitate und, wenn Zeit bleibt, auch des Beitrages aus dem Internet. 2. Bereiten Sie sich auch auf Diskussionsbeiträge zu folgenden Themen vor: * + - Beschneidung von Jungen im Islam und Judentum
		- Konfessioneller RU an öffentlichen Schulen
		- Ein Kreuz auf dem wiederaufgebauten Berliner Stadtschloss
		- Glockengeläut – Muezzinruf (lautsprecherverstärkt)
		- ehemaliger Bundespräsident Christian Wulff: „Der Islam gehört zu Deutschland.“
		- Kopftuchstreit
		- Kirchenasyl

 Was würde die Person Ihrer Position zu diesen Themen sagen?3. Fishbowl-Diskussion: Die Diskussion beginnt nochmal mit den beiden Fallbeispielen vom Anfang der Unterrichtseinheit und kann dann auf andere Fragen übergehen. Nutzen Sie die Zitate zur Darstellung Ihrer Position.Erweitert kann auch im Internet der gesamte Text gelesen werden und nach weiteren Stellungnahmen der Vertreter der Positionen gesucht werden.- Schüler\*innen bereiten auch auf weitere Konfliktthemen in ihrer Gruppe vor.**Durchführung**In der Durchführung der Fishbowl-Diskussion nimmt die Lehrkraft die Rolle des Moderators ein. So kann sie immer wieder kritische Rückfragen stellen, wenn diese nicht von den anderen Positionen kommen oder auch neue Konflikthemen einspielen, um die Diskussion voranzubringen.Sie verweist auch immer wieder darauf, dass jede\*r Schüler\*in zwischenzeitlich den 4. Stuhl mit einer weiteren Position besetzen kann.**Ergebnissicherung**In einem **Nachgespräch** nehmen die Schüler\*innen nun ihre eigenen Positionen ein und reflektieren die Argumente ihrer Protagonisten.Das Begriffslexikon wird abgeschlossen, ergänzt, besprochen, gesichert.  | **M11** Vorbereitung der Fishbowl-Diskussion**M11a** Eine enge Verbindung zw. Staat und Kirche; Position 1: Das Christentum hat unsere Demokratie und Gesellschaft geprägt, darum ist eine enge Verbindung sinnvoll. (Udo di Fabio) **M11b** Wie viel Religion verträgt der Staat?Position 2: In einer zunehmend pluralen und säkularen Gesellschaft muss gefragt werden: Wieviel Religion verträgt ein Staat? (Monika Grütters)**M11c** Religion ist Privatsache; Position 3: Die dritte Position lehnt das öffentliche Auftreten von Religion komplett ab und erklärt Religion zur Privatsache. (Philipp Möller) |  |

1. Heinrich August Winkler, Geschichte des Westens, Bd. 1, Seite 20, München 2009 [↑](#footnote-ref-1)
2. Volker Schmidt-Sondermann; Moritz Enders: Kaiser, Mörder Heiliger. Deutschland 2012. [↑](#footnote-ref-2)